



# Wiener Beobachter

DENN NUR WAHRHEIT MACHT FREI



Einbrüche in Wohnungen  
nach Bezirken  
Jänner bis März 2009

	über 150	150 bis 100	unter 100
Favoriten	356		
Liesing	220		
Donaustadt	160		
Döbling	151		
Penzing	144		
Ottakring	143		
Landstraße	141		
Meidling	141		
Hietzing	125		
Floridsdorf	123		
Hernals	119		
Simmering	115		
Margareten		110	
Währing		107	
Rudolfsh.-Fünfh.		98	
Leopoldstadt		97	
Wieden		90	
Brigittenau		85	
Alsergrund		83	
Mariahilf		78	
Neubau		55	
Innere Stadt		50	
Josefstadt		44	

## Kriminalität in Wien steigt

In der Kronen-Zeitung (*Michael Pommer und wien.krone.at*) vom 20.04.2009 war zu lesen, daß die Wohnungseinbrüche - lt. einer *geheimen* Kriminalitätsstatistik - in Wien von Jänner bis März 2009 im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres um 15 Prozent gestiegen sei. Die Zahl der Einbrüche in Häuser explodierte sogar um 85 Prozent.

Die beliebtesten Ziele für die Einbrecher sind statistisch gesehen Wohnungen in Favoriten oder Häuser in Liesing bzw. Donaustadt. Verhältnismäßig entspannt ist die Situation noch in der Josefstadt bzw. der Inneren Stadt. Dort hält sich die Zahl der Einbrüche in Wohnungen mit 44 bzw. 50 in den ersten drei Monaten 2009 noch in Grenzen.

## Kampagne gegen Homophobie

Wien startet eine Kampagne gegen Homophobie. Unter dem Titel „Liebe verdient Respekt“ werden 3000 Plakate in Schulen und Jugendeinrichtungen, aber auch in U-Bahn-Stationen und auf Werbeflächen affiziert. Die Sujets zeigen jeweils ein küssendes schwules, lesbisches oder heterosexuelles Paar.

Es gehe um den Abbau irrationaler Ängste vor gleichgeschlechtlich empfindenden Menschen, erklärte Johannes Wahala, Vorsitzender des Vereins „Courage“ und Initiator der Aktion. Hinter den Plakaten stehe die Grundhaltung, daß es Homo- und Heterosexuellen um dieselben Gefühle und Wünsche gehe: Geborgenheit, Liebe und Zuneigung, so Wahala, der am Donnerstag darauf hinwies, daß Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender-Personen noch immer diskriminiert werden und oft auch Opfer von körperlicher und struktureller Gewalt werden. Während Integrationsstadträtin Sandra Frauenberger die Aktion begrüßte, forderte die FPÖ ein Verbot der Kampagne.

(Quelle: „Die Presse“ v. Freitag, 05.06.2009)



## Geschichte abschaffen

Bezirks-Journalist Alfred Eipeldauer schreibt unter dieser Überschrift:

Laut einer Tageszeitung hat der Direktor einer Wiener Volksschule seine Lehrkräfte angewiesen, im Geschichtsunterricht die beiden Türkenbelagerungen nicht mehr zu erwähnen, weil damit die Gefühle der vielen Zuwandererkinder in den Klassen verletzt werden könnten. Damit hat der Mann zwar Taktgefühl bewiesen, aber zu kurz gegriffen. Oder glaubt er, die kleinen Serben hören es gerne, daß einer der ihren unseren Thronfolger ermordet hat? Und ist es, politisch korrekt gesehen, legitim, den Italienern nach mehr als hundert Jahren in unserem Geschichtsunterricht immer noch vorzuwerfen, daß es ein italienischer Anarchist war, der die österreichische Kaiserin Elisabeth erstochen hat? Ganz zu schweigen von den Schweden, die unserem Land im Dreißigjährigen Krieg übel mitspielten und den Franzosen, die unter Napoleon über uns herfielen. Wäre es so betrachtet nicht besser, den Geschichtsunterricht gleich ganz abzuschaffen? Als Nebeneffekt würden auch noch Schüler und Lehrer entlastet.

# Häupl's nächster Flop - Milliardengrab „SKYLINK“



Die Opposition will, daß der Rechnungshof das Milliardengrab „SKYLINK“ genauer unter die Lupe nimmt. H.C. Strache erklärte bei einer Pressekonferenz: „Wiens Bürgermeister Häupl sei einer von zwei Hauptverantwortlichen für den Skylink-Skandal am Flughafen Schwechat. An dem Projekt sei die Stadt Wien mit immerhin 20 Prozent gemeinsam mit dem Land Niederösterreich einflußreichster Miteigentümer. Der Wiener SPÖ-Chef hat zwei rote Parteigänger in den insgesamt drei Mitglieder umfassenden und offenbar völlig inkompetenden Vorstand des Flughafens entsandt und somit einen finanziellen Schaden von bislang fast 600 Mio. Euro verursacht“.

Der ehemalige SPÖ-Nationalratsabgeordnete Kaufmann und SPÖ-Günstling Schmid hätten gemeinsam mit dem Ex-Vorstand und ÖVP-Parteigänger Waniek das Projekt „SKYLINK“ unter den Augen und mit dem Segen von Häupl und seinem Freund Pröll an die Wand gefahren. Die SPÖ und die selbsternannte „Wirtschaftspartei“ ÖVP haben somit weit über eine halbe Milliarde Euro in den Sand gesetzt, machen aber ihren Parteigängern im Vorstand, die jährlich über 430.000 Euro kassieren, weiter die Mauer. Nicht nur der Vorstand, sondern auch der 14-köpfige Aufsichtsrat des Flughafens ist streng nach SPÖVP-Proporz aufgeteilt. Im Aufsichtsrat sitzen unter anderem ein Generaldirektor der Niederösterreichischen Versicherung, der Generaldirektor der Raiffeisenbank-Niederösterreich, der Ex-Generaldirektor-Stv. der Wr. Städtischen Versicherung, ein Ex-Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, ein Ex-Generaldirektor der Bank Austria, ein Ex-SPÖ-Vizebürgermeister von Guntramsdorf sowie SPÖ- und ÖVP-Gewerkschafter. Diese Aufzählung von SPÖVP-Parteigängern ließe sich mühelos fortsetzen. Was nun die politische Verantwortung für den Skandal betrifft, sagte Bgm Häupl in einem „Standart“-Interview: Er habe „überhaupt kein Problem“ mit einer Prüfung des Skylink-Skandals durch den Rechnungshof, die Verantwortung für die Kostenexplosion liege beim Vorstand der Flughafen AG. Warum Häupl eine politische Verantwortung für den Skandal von sich weist, muß er angesichts dessen, daß er ja 2 rote Parteigänger eben in diesen Vorstand gehievt hat, erst einmal erklären.

## Kriminalität in Wien steigt

In der Kronen-Zeitung (*Michael Pommer und wien.krone.at*) vom 20.04.2009 war zu lesen, daß die Wohnungseinbrüche - lt. einer *geheimen* Kriminalitätsstatistik - in Wien von Jänner bis März 2009 im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres um 15 Prozent gestiegen sei. Die Zahl der Einbrüche in Häuser explodierte sogar um 85 Prozent.

Die beliebtesten Ziele für die Einbrecher sind statistisch gesehen Wohnungen in Favoriten oder Häuser in Liesing bzw. Donaustadt. Verhältnismäßig entspannt ist die Situation noch in der Josefstadt bzw. der Inneren Stadt. Dort hält sich die Zahl der Einbrüche in Wohnungen mit 44 bzw. 50 in den ersten drei Monaten 2009 noch in Grenzen.

Bundesland	Wohnungseinbrüche		Hauseinbrüche	
Wien	4.438	+17,0 %	1.168	+69,8 %
NÖ	365	+ 7,0 %	1.406	+33,0 %
Steiermark	307	- 0,6 %	376	+48,0 %
OÖ	250	+ 5,5 %	269	- 10,6 %
Salzburg	106	- 40,1 %	120	- 3,2 %
Tirol	100	- 37,5 %	113	+31,4 %
Kärnten	43	- 17,3 %	154	+35,1 %
Vorarlberg	40	+14,3 %	71	+61,4 %
Burgenland	14	+ 0,0 %	117	+51,9 %
<b>Gesamt</b>	<b>5.663</b>	<b>+10,6 %</b>	<b>3.794</b>	<b>+38,3 %</b>

**Die Polizei-Daten zeigen die Einbrüche von Jänner bis Mai 2009.**

## Arbeitslose von morgen

Das „Schulproblem“ auf den Punkt gebracht: Ein Leserbrief aus dem linken PROFIL: „Sie haben es auf den Punkt gebracht! Als HS-Lehrer muß ich leider feststellen, daß die Frustration und das Burnout vieler Kollegen (auch meinerseits) daher rührt, daß wir schon seit Jahren damit kämpfen, sehenden Auges die Arbeitslosen von morgen zu „produzieren“. Sämtliche Hilferufe blieben bis dato unbeantwortet. Wenn man erziehen soll, braucht man Erziehungsmittel und -maßnahmen. Wenn man Leistung erbringen soll, muß man Leistung verlangen dürfen. Tatsache ist, daß alle „Reformen“ der Vergangenheit das Gegenteil dessen bewirkt haben, was die Wirtschaft und der „Markt“ heute fordern.“



Niederösterreichs schwarz-schwarzer Landeshauptmann Erwin Pröll in der KRONE. Frage: Ist das nun eine Bierbestellung, der Küsselgruß, die Strache-Kopie oder das Zeichen für WIDERSTAND - oder was?

### Wer anderen eine Grube gräbt...

In dem Wahn, daß „braune Gewalttäter“ nicht von Steuergeldern profitieren dürften, änderte Sachsens Landtag im Herbst 2007 das eigene Abgeordnetengesetz. Alle 124 Parlamentarier in Dresden müssen seitdem ein polizeiliches Führungszeugnis ihrer Mitarbeiter vorlegen. Und nur, wenn darin keine Straftat eingetragen ist, wird das Beschäftigungsverhältnis aus der Landtagskasse finanziert. Anderenfalls muß der Abgeordnete die Personalkosten aus eigener Tasche berappen.

Begründet wurde die Neuregelung mit der absonderlichen Vorstellung, daß ausgerechnet die auf Recht und Ordnung pochenden Landtagsabgeordneten der NPD eine Affinität zu Kriminellen hätten.

Doch es kam ganz anders. Kein nationaldemokratischer Angestellter, sondern Jens-Eberhard Jahn, Mitarbeiter der sächsischen Links-Abgeordneten Elke Altmann, wurde jetzt von der Parlamentskasse abgenabelt. Jahn war im Sommer 2006 sturzbetrunken im Straßenverkehr erwischt worden und hatte sich, um eine Blutprobe zu verhindern, den Polizeibeamten widersetzt.

**Quelle: Nation & Europa 9/08**

# **!! Veranstaltung !!**

**Min.R. i.R. DI Günter Rehak**

spricht über

**Iran - Fakt der Weltpolitik**

> Donnerstag, 13. August 2009, 19.45 Uhr <

*Die nächste Veranstaltung findet am  
24.09.2009 statt.*

## **Neues vom Internet**

Sandy Livak-Furmanski hat den Einfluß des Internets aufs reale Leben zu spüren bekommen. Genervt, daß ihre Lieblingskette, das schwedische Bekleidungsunternehmen H & M, keine Filiale in Israel unterhält, gründete sie auf der Online-Plattform „Facebook“ eine Gruppe mit dem Titel: „Eröffnet einen H & M-Laden in Israel!“ Innerhalb kurzer Zeit schlossen sich der Kampagne 11 000 zumeist weibliche Israelis an. Nun erhielt Livak-Furmanski Post aus Schweden: Die H & M-Geschäftsführung teilte ihr mit, daß 2010 endlich ein Shop in Israel eröffnet werde.

Der Erfolg hat ihr allerdings den Zorn einer anderen Facebook-Gruppe eingebracht, die eine israelische Filiale mit allen Mitteln verhindern wollte. Wenn man für die Klamotten nicht mehr ins Ausland fliegen müsse, so die Begründung der Gegenkampagne, verlören sie das Image des Exklusiven.

## **Liebe Kameraden und Freunde,**

auch in den Sommermonaten Juli und August 2009

finden Sie Vertreter der AFP

jeden Donnerstag ab 19.30 Uhr in unserem

Dr. Fritz Stüber-Heim

**Der Wiener Beobachter, unsere regionale Zeitschrift  
Kommentare zum Zeitgeschehen, unsere überregionale  
Zeitschrift**

Sie finden Vertreter der AFP jeden Donnerstag ab 19.30 Uhr im

**Dr.-Fritz-Stüber-Heim, 1160 Koppstr. 72**

(Eingang Kreitnergasse, Kellerlokal)

Bus 48A (Panikengasse); Straßenbahn 9 (Koppstraße)

**- Geschlossene Veranstaltungen! -**

Dieser **Wiener Beobachter** gilt als Einladung

**Wir danken für jede Spende!**

# Subventionen ohne Ende

*Bei der Gemeinderatssitzung vom 29.04.2009 wurden Subventionen an folgende „Vereine“ vergeben:*

Verein Bahtalo Rom	• 40.255,—
Verein ERO Europäische Rom Organisation	• 16.982,—
Verein ZEIT! RAUM	• 105.778,—
Verein Orient Express	• 82.636,—
Verein Wiener Kinderfreunde für einen „Wasserspielplatz“	• 48.000,—
Verband österreichischer gewerkschaftlicher Bildung	• 80.000,—
IG Kultur Wien für die Jahresförderung 2009	• 39.000,—
Verein Wiener Kulturservice für die Durchführung des 26. Donauinselfestes	• 1.910.000,—
Für div. Theatergruppen, Institutionen und Einzelpersonen wird im Jahr 2009 ein dritter Rahmenbetrag genehmigt	• 543.000,—
Verein Wiener Stadtfeste für die Aktivitäten im Jahr 2009	• 906.000,—
Projekt „karlsplatz.org: Vernetzungs- und Belebungsplattform für einen Kunstplatz Karlsplatz“ im Zeitraum vom 01. August 2008 bis 31. Juli 2009 -	
Verein „Wärmespender“ zur Förderung der kulturellen Belegung öffentlicher Räume	• 95.000,—
Demokratiezentrum Wien für die Durchführung von wissenschaftlichen Vorhaben im Jahr 2009	• 50.000,—
Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog	• 363.365,—
Auslandsösterreichischer Weltbund	• 42.071,82
Österreichische Kinderfreunde - Landesorganisation Wien	• 17.216,—
Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum	• 69.000,—
Schumpeter Gesellschaft	• 24.000,—

## Klaus Bachler - Ende einer 10jährigen Burgtheaterära



Wie schon sein Vorgänger - der linksradikale Verbalrabauke Peymann - sah sich Klaus Bachler zum Ende seiner eher farblosen Burgtheater-Direktion genötigt, in zum Teil bösen Worten die heimische Politprominenz zu beschimpfen. Sätze wie: „Die Regierung ist in meinen Augen derzeit inexistent, eine Koalition der Nullnummern“ oder „Die Regierungspolitik liege in erschreckend schwachen Händen. Wir haben einen Bundeskanzler vom Format eines Sparkassendirektors.“ Faymann wirft er zudem vor, sich einem „greisen Zeitungszaren“ bedingungslos ausgeliefert zu haben. Natürlich darf auch die Beschimpfung des 3. Nationalratspräsidenten Dr. Martin Graf nicht fehlen. Seinen Worten nach sei es „ungeheuerlich“ daß ein Rechtsradikaler als Parlamentspräsident

fungiert, „noch ungeheuerlicher“ sei, daß er von den Abgeordneten der Regierungsparteien in dieses Amt gewählt wurde.

Über die Salzburger Festspiele polterte er: „Künstlerische Relevanz haben die Salzburger Festspiele für ihn keine mehr. Es gibt weltweit Dutzende von Festivals, die spannendere Inhalte bieten.“

Was spannendere Inhalte für Klaus Bachler bedeuten, kann man abseits vom Spielplanbetrieb des Burgtheaters sehen. Im Jahr 2005 waren dies das *MTV-Unplugged-Konzert* der **Toten Hosen** sowie die Aktion *orgien mysterien theater* von Metzgermeister **Hermann Nitsch**.

Bei einem Abschiedsfest für den Burgtheater-Direktor stellte die Kulturministerin Claudia Schmied fest: „Sie haben unserer Burg Energie gegeben“. „Die Ära Bachler wird als eine besonders vielfältige in die Geschichte des Hauses eingehen.“ Und am Ende: „Sie werden uns fehlen!“

Uns wird der ehemalige Burgtheater-Chef Klaus Bachler sicherlich nicht fehlen - genausowenig wie sein Vorgänger Claus Peymann.

## Ikone der politischen Feigheit

Michael Fleischhacker, Chefredakteur der links-liberalen PRESSE über den Herrn Bundespräsident Fischer: „Nein, sein ‚politisches Credo, soziale Gerechtigkeit und soziale Balance als wichtiges Staatsziel zu betrachten‘, betet der Mann, der seit Kreiskys Tagen als Ikone der politischen Feigheit im sozialistischen Herrgottswinkel herumlehnt, erst herunter, wenn es um die ‚Reichensteuer‘ geht.“

**Wiener Beobachter, Folge 231** - Herausgeber: AFP, Arbeitskreise W, NÖ, B.

Medieninhaber, Hersteller: Manfred Hubral, alle einschließlich Redaktion: Krauseg. 14, 1110 Wien;

e-Post: [kontakt@wiener-beobachter.at](mailto:kontakt@wiener-beobachter.at), Internetz: [www.wiener-beobachter.at](http://www.wiener-beobachter.at), [www.afp-aktiv.info](http://www.afp-aktiv.info);

Blattlinie: Der **Wiener Beobachter** tritt für die Verwirklichung der Grund- und

Freiheitsrechte aller Völker ein. - P.b.b. \* Vertragsnummer: GZ 02Z031542M \* Erscheinungsort: Wien \* Verlagspostamt: 1170 Wien